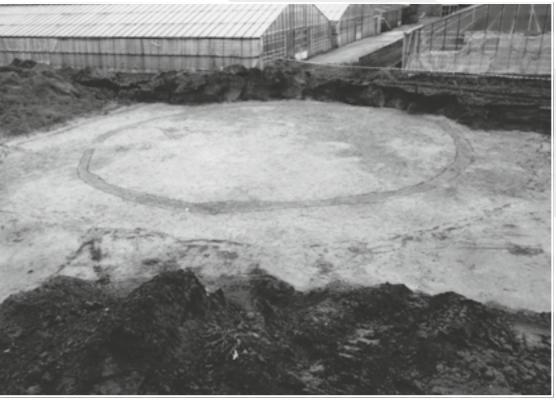


Die Vorgeschichte I

Seit Jahrtausenden leben Bauern am Niederrhein. Sie haben Siedlung und Landschaft geprägt und waren immer die Konstante im ewigen Wechsel der Zeiten und Herrscher. In Straelen finden wir die ältesten Zeugnisse bäuerlicher Lebensformen vor 3000 Jahren.

Diese Urnen wurden auf dem Gebiet eines Friedhofs der "Nierderrheinischen Grabhügelkultur" an der Römerstraße ausgegraben. Der Fürst (oder Häuptling) wurde in der Mitte seiner Sippe, die Frauen, Untertranen und Kinder an den Rändern in diesen Urnen beigesetzt (Bilds außen rechts).

Im Mittelalter entwickelte sich Straelen zum Marktort, dessen Bürger vom bescheidenen Warenaustausch mit der umgebenden Landbevölkerung lebten. Der Stadtplan von 1560 vermittelt das Bild des Festungsstädtchens mit zweifachem Wehrgraben und der Stadtmauer, umgeben von einem Netz uralter Wege und Straßen, die die Bauernschaften mit der Stadt verbinden. Es ist ein System kommunizierender Röhren, denn Bürger und Bauern waren aufeinander angewiesen. Über Jahrhunderte war der gewerbliche Hauptfaktor die Landwirtschaft, die bis Ende des 19. Jahrhunderts in traditioneller Form betrieben wurde.



Spuren eines Ringgrabes an der Römerstraße



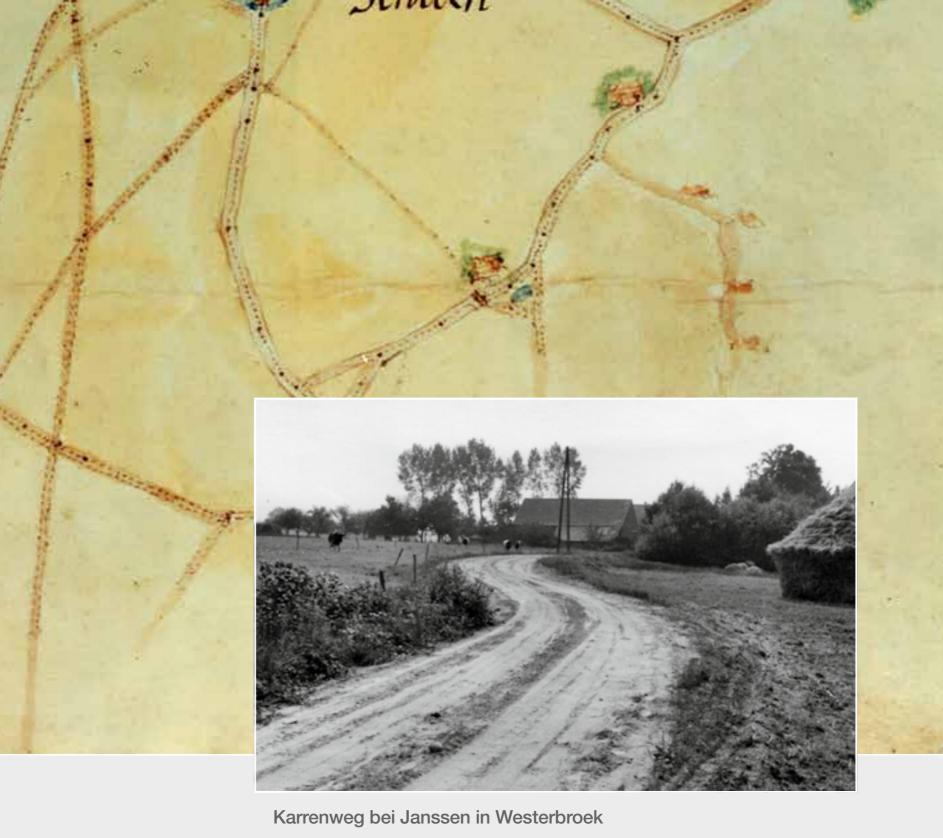
Urnen der niederrheinischen Grabhügelkultur von der Römerstraße





Ochse Adam im Geschirr auf dem Weg nach Straelen







Alter Feldweg in Westerbroek



Gemüse-, Obst- und Schweinemarkt 1902





Die Vorgeschichte II

In den Bauernschaften gab es nur wenige große Höfe mit drei oder vier Pferden, denen man so etwas wie Bauernstolz oder sogar Wohlhabenheit zuordnen konnte. Den größten Teil der Höfe machten Mittel- und Kleinstbetriebe aus, die höchstens über ein Pferd, manche sogar nur über einen Ochsen als Zugtier verfügen konnten. In der Erhebung zur Flurbereinigung, die in Straelen 1962 begann, spiegelt sich diese Eigentumsstruktur wieder. Danach hatten 38 % der Betriebe weniger als 0,5 ha Fläche, 25 % bis 2 ha, 12 % bis 5 ha, 10 % bis 19 ha, 11 % bis 20 ha und nur 3 % bis 50 ha.

Hauptursache dieser Kleinteiligkeit war der von den Franzosen 1798 eingeführte Code Napoleon mit dem Rechtsprinzip der Abfindung aller Erben. Durch diesen Zwang konnten viele Höfe nicht mehr existenzsichernd zusammen gehalten werden. So kann es nicht wundern, dass 1890 im Kreis Geldern die Verschuldung die Hälfte des Wertes des Grundbesitzes überschritten hatte. Damit zeichnet sich das Bild einer Landwirtschaft ab, die kaum das Existenzminimum erwirtschaftete, die kaum Waren- und Geldkreislauf hervorbrachte.



Einer der größten Höfe in Vossum ist Kempkeshof



Links: Wienen-Kate in Bockholt, Zeichnung von H. Ritzenhofen

Rechts: Blick auf Straelen von der Hagelkapelle aus Ölgemälde von F. Bosser, 1896



Kleinteilige Parzellenstruktur in Vossum 1896



Thelenhof in Holt ca. 1920



Pflügen mit Ochse auf Bexhof



Pflügen und Säen wie seit altersher



Heuernte bei Bocksteger in Hetzert



Ernte des Grases von den Wegseiten und Grabenböschungen



Junger Bauer mit Wendepflug





Gründung des Obst- und Gartenbauvereins

Nach der Jahrhundertwende war die Lage der Landwirtschaft noch immer durch Kleinteiligkeit und beharrendes Element gekennzeichnet. Die vielen Kleinlandwirte erwirtschafteten gerade das Existenzminimum, Geld war kaum im Umlauf, die Verarmung der Bevölkerung wuchs. In dieser Krisensituation traten ein paar entschlossene Männer zusammen und gründeten einen Verein: den Straelener Obst- und Gartenbauverein. Zwar lag die Gründung von Vereinen in der Luft, doch waren Gerhard Linßen, Kaplan Janssen und Jakob Brimmers, dies die Namen der Gründer, keine Hobbygärtner. Sie traten an, um der Not leidenden Landwirtschaft eine neue Perspektive zu geben. Sie dachten öffentlich darüber nach, den erwerbsintensiven Gemüseanbau nach holländischem Muster einzuführen.

Auf der Gründungsversammlung am 9. März 1910 traten dem Verein 20 Mitglieder bei. Es herrschte lebhaftes Interesse unter den Mitgliedern, schrieb die Niederrheinische Landeszeitung am 12.3.1910. Es stehe zu hoffen, "dass dem Verein bald weitere Freunde der gärtnerischen Kulturen beitreten." Damit war ein Anfang gemacht und es herrschte ein Klima des Aufbruchs. Der Verein entfachte von Stund an ein Feuerwerk von Aktionen und Maßnahmen, die vor allem zwei Ziele verfolgten, weitere Interessenten anzuwerben und die Grundlagenkenntnisse zum Gemüseanbau zu vermitteln. Zur treibenden Kraft der Initiative wurde der Holzkaufmann Hans Tenhaeff, den Weitsicht, Tatkraft und Organisationstalent auszeichneten.

Durch die Herausgabe einer Broschüre mit dem Titel "Anleitung zum feldmäßigen Gemüsebau nebst Vorschriften betreffend Sortierung und Verpackung" wurde den Anbauern theoretisches Rüstzeug an die Hand gegeben. Außerdem wurden Flugblätter, Anzeigen und Vorträge eingesetzt, um Interessierten das Thema nahe zu bringen. Gleichzeitig zielte Tenhaeff durch die Gründung weiterer Gartenbauvereine in den Nachbargemeinden auf eine stetig wachsende Gemeinschaft ab. Seine Bemühungen mündeten in der Gründung des "Kreisverbands der Obst- und Gemüsebauvereine im Kreis Geldern". Denn Tenhaeff war von Anfang an klar, dass nur eine ausreichend große Organisation die nötige Infrastruktur schaffen und unterhalten konnte.

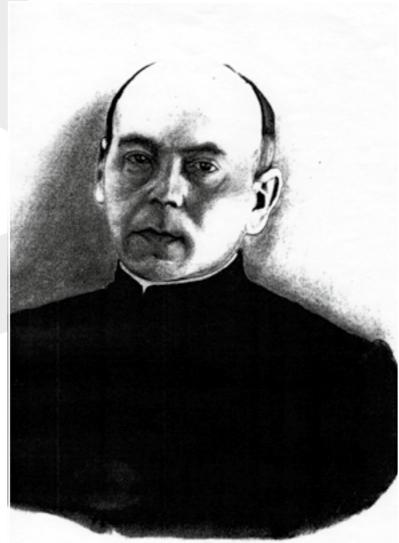
Gerhard Linßen

Kaplan Janssen

Jakob Brimmers

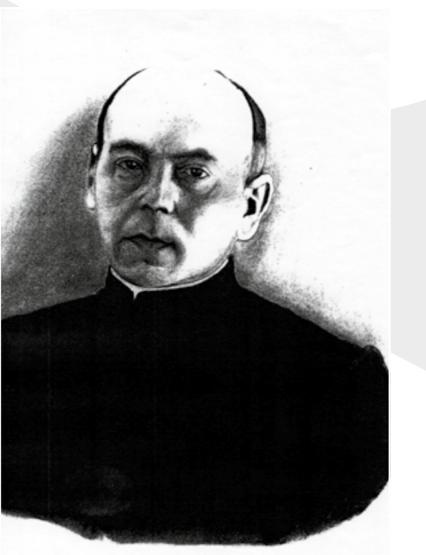
Hans Tenhaeff

(von links nach rechts:)



Silberplakette von der Gartenbauausstellung bei der Kirmes 1912

Anfang und Ende des Gründungsprotokolls





Protoholl

Les Grintingborrfammling nint Offint Gartenban

tor Divhen Hilaelm Grauvers and vaint, unt reaven go tarfolden circa 80 favor artifican. Van provisoriple Boxpitanta fort Geck. Linforn wiffinter

· Same Horaine bestratow go rollen. Harnoton forance some form Minterfellieraktor ton Hataton tal Obje in

Traclen in 9. Ming 1910. Get. Linfon Jones Frances Umed Frances Autor Hend & Hinfron . January

Jus den Areifen Beldern und Moere.

k. Stroelen, 10 Mars (Die Branbung eine Doft- und Gattenbaurereine) fant geftern bier batt Der Ginberufer ber Berfammlung, Die im Lokale bes Berre Bilb Brouers tagte, Bert Beth Lingen eröffnete biefelbe. und legte eingange ben 3med eines foldes Bereine burg ouseinander. Bett Minteriduldirektor Schoenmaders ergangte bie Masifibrungen bes Berra Lingen. Rach Annahme des och ber Landwirtfcaftekammer feftgefegten Rormafftatute troten 20 Mitglieber bem Dereine ber, ja beffen Porfigenden einfrimmig Ber: Lingen gemablt murbe. Das Amt eines Schrift. und Raffenführers abernohm Bert Jakoh Brimmere. Wie feltgeftellt merben konnte, berricht unter ben Mitgliedern lebhoftes Intereffe fur ben Done urb Bartenbau und fieht ju boffen, bag bem Berein bald meitere Greunde ber garineriken Aufturen bettreten

Zeitungsbericht von der Gründungs-Versammlung

Straelen, 10 März

Die Gründung eines Obst- und Gartenbauvereins fand gestern statt. Der Einberufer der Versammlung, die im Lokale des Herrn Wilhelm Breuers tagte, Herr Gerhard Linßen eröffnete dieselbe und legte eingangs den Zweck eines solchen Vereins kurz auseinander. Herr Winterschuldirektor Schoenmackers ergänzte die Ausführungen des Herrn Linßen. Nach Annahme des von der Landwirtschaftskammer festgesetzten Normalstatus traten 20 Mitglieder dem Verein bei, zu dessen Vorsitzenden einstimmig Herr Linßen gewählt wurde. Das Amt eines Schrift- und Kassenführers übernahm Herr Jakob Brimmers. Wie festgestellt werden konnte, herrscht unter den Mitgliedern lebhaftes Interesse für den Obst- und Gartenbau und es steht zu hoffen, dass dem Verein bald weitere Freunde der gärtnerischen Kulturen betreten.

Niederrheinische Landeszeitung vom 12.3.1910



Sie wurde über 20 000 Mal verkauft

Obst: und Gartenbau:Verein

für Straelen und Umgegend.

Bir beabfichtigen, alle in der Gemeinde Straelen perfogiaren. Mdetlandereien gegen einen angemeffenen Bachtzins anjapachten und fochen angehörigen unferer Bemeinde, die auf ben Brund. ftuden Gemufebau betreiben mollen meiter au verpachien. Cott. follen erfahrene Jachleute aus dem benachbarten folland bier angefiedett merden. Infolgebeffen richten mir an olle diejenigen. welche Brundftude an uns abgeben wollen, Grobe, Lage und augerften Pachtpreis in Der Beit non jest bis 10, Rovembet er. bet bem unterzeichneten Borftand angugeben. Die Bachtung murbe auf 9 Jahre, moglich mit Borpachtrecht nach Ablauf blefer Beit, erfolgen. Fur die Bacht garantiert ber Berein. In Anbetracht des großen Bieles, melches der Berein perfolgt und bas megen feiner Bedeutung fowohl für unfere Bemeinde ofs baruber binaus auch fur ben Staat weitgebende tommunale und ftaatliche Unterftugung bereit. Zefunden hat und weiterbin finden wird, hoffen wir auf eine mögl. zahlreiche fameidung von Aderftuden. Insbesondere darf vielleicht erwarter werden, daß auch unfere größeren Grundbefiger und Landwirte, sofern sie nicht jelbft prattich am Gemilfebau teilnehmen können, fich bereit finden, einen enibehrlichen Leil igres Aders zur Berfügung zu fteuen. Godann bitten-mir bejer igen- Bemeindeangehörigen fich bis zum obigen Termin melden zu wollend a) welche bereit find auf eigenem Brundbefig im nachften Jahr

Bemufebau gu betreiben; b) melde auf ben vom Berein gepachteten und ihnen bann gur Berfügung geftellten Brundftuden Gemule anbauen murben. Anmeldungen mit Großenaugabe der verfagbaren ober vom Berein gemunichten Grundftude erbeten. Sacigut, Dunger elc. wird vom Berein beforgt und braucht eotl., gleichmie die Landpacht, erft fpater bet ber Bemiljeanlieferung ratenmeife bejablt zu merben. - Muf bie am Sonntag, ben 2 Rovember er., nachmittags 5 Uhr im Saale bes herrn Bubert Janffen bierfelbit Belberfte, ftatifindenbe

grobe öttentliche Versammiung ber brei Bereine Balbed, herongen und Straefen weifen wir bier-

Der Borftand: Berb. Cinffen, Janffen, Rpl. 1. Borfigenber. 1. ftello. Borfigenber. Bans Tenhaeff. II ftello. Borfigenber.

Niederrheinische Landeszeitung am 24.10.1913

Anzeige in der Niederrheinischen Landeszeitung

Zeitungsbericht von der zweiten Versammlung

!! Straelen, 23. Mary (Der Obft. und Garten. eine gut Lefucte zweite Berfammlung ab. De. Borfigenbe Berr Berb Linffen eröffnete bie Berfammlung und begruft. bie fo jablreich Ericienenen. Rachdem Bert Brimmers bas Protokoll ber porigen Berfammlung und ber Borftanbe. figung verlefen, blett Bert Job. Binffen einen intereffanten Bortrag aber bie beften und gebrauchlichten Beredelungs. arten ber Obftbaume und zeigte an Sand des proviforifch peredelten Materials, wie die Beredelungen am beften porgunehmen find. Auch gab er ein Rezept gur Berftellung von Baummachs an. Berr Arnold Braumers erklarte bie Berebelung in ber Rinde und hielt fie besonders bei ftarken Aeften für porteilhafi. Der Borfigende Berr G. Linffen prad fodann über Obftbaumicablinge unter Berfiditigung ber Obftbaumforten. Rebner fugrte eine Denge von Soab. linge an unter Borgelgung einiger in Spiritus konfervierter Arten, er erklarte die Bekampfung derfelben fowie bes bagu notigen Materials. Der Intereffante Bortrag mabrte über eine Stunde, eine lebhafte Disauffion ichlog fich an, in ber n. a. herr Raplan Janffen in einem energischen Appell bagu aufforderte, fich mit Giler an der guten Sache gu beteiligen, fowie minbeftens zwei Obft- und Bartengeitfdriften pu halten, ferner ftellte er ben Antrag, eine felbftiatige Obft. baumfprige, Die andersmo icon gute Dienfte geleiftet habe, anguidaffen. Die beiden Antrage murden von der Berammlung gulgebeihen und man beichlog bemgemag. In ber barauffolgenden Belprechung fiber Bereinsangelegenheiten murden 6 neue Mitglteder aufgenommen, ein Bemeis für bas Intereffe, bas man bem Berein entgegenbringt. Die nachfte Berfammlung mit lehrreicher Tagesordnung ift am Sonntag,

Straelen, 23. März

Der Obst- und Gartenbauverein für Straelen und Umgegend hielt am Sonntag seine gut besuchte zweite Versammlung ab. Der Vorsitzende Herr Gerhard Linssen eröffnete die Versammlung und begrüßte die so zahlreich Erschienenen. Nachdem Herr Brimmers das Protokoll der vorigen Versammlung und der Vorstandssitzung verlesen hatte, hielt Herr Johann Linssen einen interessanten Vortrag über die besten und gebräuchlichsten Veredelungsarten der Obstbäume und zeigte an Hand des provisorisch veredelten Materials, wie die Veredelungen am besten vorzunehmen sind. Auch gab er ein Rezept zur Herstellung von Baumwachs an. Herr Arnold Brouwers erklärte die Veredelung an der Rinde und hielt sie besonders bei starken Ästen für vorteilhaft. Der Vorsitzende Herr G. Linssen sprach sodann über Obstbaumschädlinge und Berücksichtigung der Obstbaumsorten. Der Redner führte eine Menge von Schädlingen an unter Vorzeigung einiger in Spiritus konservierter Arten, er erklärte die Bekämpfung derselben sowie des dazu nötigen Materials. Der interessante Vortrag währte über eine Stunde, eine lebhafte Diskussion schloss sich an, in der u.a. Herr Kaplan Janssen in einem energischen Appell dazu aufforderte, sich mit Eifer an der guten Sache zu beteiligen, sowie mindestens zwei Obst- und Gartenzeitschriften zu halten, ferner stellte er den Antrag, eine selbstständige Obstbaumspritze, die anderswo schon gute Dienste geleistet habe, anzuschaffen, Die beiden Anträge wurden von der Versammlung gutgeheißen und man beschloss demgemäß. In der darauf folgenden Besprechung über Vereinsangelegenheiten wurden 6 neue Mitglieder aufgenommen, ein Beweis für das Interesse, das man dem Verein entgegenbringt. Die nächste Versammlung mit lehrreicher Tagesordnung ist am Sonntag, den 17. April.

Niederrheinische Landeszeitung am 24.3.1910





4. Juni 1914, der erste Versteigerungstag

Durch dieses Bündel an Maßnahmen kamen im Frühsommer 1914 verhältnismäßig große Mengen Gemüse zusammen. Jetzt hieß es, die Vermarktung zu organisieren. Hatten die Bauern bisher ihre Erzeugnisse auf Karren in die umliegenden Städte transportiert, um ihre Waren an die Kunden zu bringen, sollte nun der Handel mach Straelen gelockt werden. Dazu musste das Warenangebot vielfältig und gut sortiert sein. Tenhaeff überließ nichts dem Zufall. Bisher abseits stehende Großbauern konnten zusätzlich für den feldmäßigen Anbau gewonnen wer-

den. Die Obstzüchter sagten die erste Beerenernte zu. In den Tageszeitungen wurde durch immer wiederkehrende Werbeaktionen auf die Bedeutung der Versteigerung hingewiesen. Auf dem Kleinbahngelände war in kürzester Zeit durch Umbau eine Versteigerungsanlage entstanden.

Der Erfolg gab dem Wagnis Recht. Unter den Augen des Landrats von Kesseler, des Regierungspräsidenten Kruse und einiger Vertreter der Landwirtschaftskammer wurden am ersten Versteigerungstag, dem

4. Juni 5000 RM Umsatz gemacht. Einen Hauptanteil daran hatte van den Berghs Grad, ein Ausrufer, der als erster Auktionator die Versteigerung mit Schelle und Zeigestock leitete. "Die Zahl der Anlieferer und Käufer lag über den Erwartungen" schrieben die Zeitungen. Auch wenn der Anfang bescheiden war, ist es keineswegs übertrieben, den 4. Juni 1914 als wichtigstes Datum der neueren Geschichte Straelens zu bezeichnen.



Die Transportkarre des Hofes Venten in Brüxken



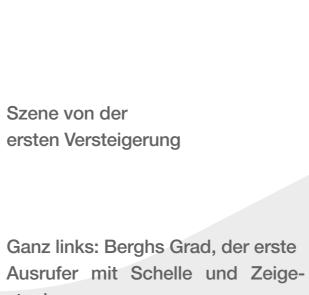
Hans Tenhaeff mit Mappe am ersten Versteigerungstag



Luftbild von 1927, oben in der Mitte über dem Kleinbahnzug: das Gebäude der ersten Gemüseversteigerung



stock









Theauteren Z. 173 ENIT 1.B Discupation en allemangue STRAELEN. Obst- und Gemüse-Versteigerungsplats

Diese Bilder aus den Anfangsjahren haben noch etwas Archivarisches. Maschinen und Motoren geben noch nicht den Ton an. Logistik ist noch ein Fremdwort



100 Jahre Versteigerung **Gartenbauregion Straelen**











Kühlhaus und Glashäuser

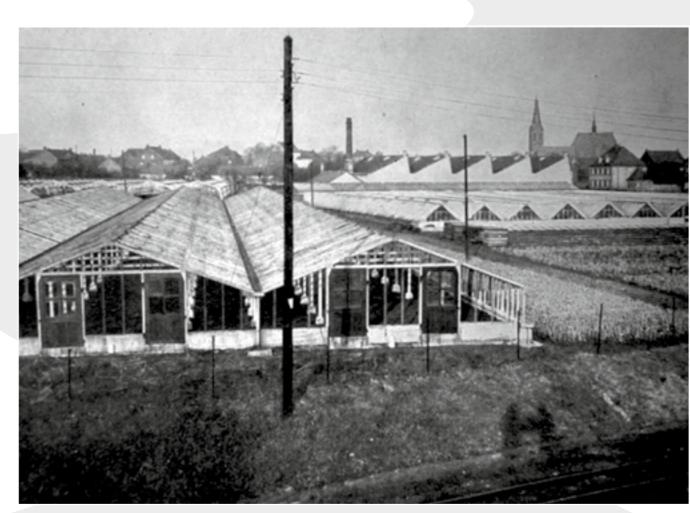
Tenhaeff war unablässig bestrebt, den Absatz zu verbessern. Er wusste, dass allein durch das Stoßgeschäft des Sommers keine ausreichende Existenzgrundlage zu erreichen war. Ware musste sowohl im Frühjahr als auch im Winter zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde wurde schon 1915 eine Scheune zur Kühllagerung auf dem Versuchsfeldgelände an der Eintrachtstraße (heute Hans-Tenhaeff-Straße) in Betrieb genommen. In dieser Zeit wurden auch schon die ersten Frühbeetfenster und Glashäuser errichtet. Bis heute bilden sie ein typisches Element der Region. Im Laufe der Zeit wurden sie in vielen Zweck gebundenen Varianten entwickelt. Standen am Anfang die Kaltlufthäuser in verschiedenen Größen, sei es in Holz- oder Betonfassung, so kamen später mit Ölheizung befeuerte Warmhäuser zur Anzucht und Spezialkultur in Gebrauch. Typisch für die Frühzeit waren die Frühbeetfenster, die nach dem Krieg im Ariansschen Wanderkasten eine Weiterentwicklung erfuhren. In den 70er Jahren verschwanden sie meist. Es kamen Rollhäuser und Kunststoffhäuser auf und in den 90er Jahren wurden Treibhäuser gebaut, die mit geschlossenen Klima-, Wasser- und Nährstoffsystemen ausgestattet waren. Verwunderlich ist es nicht, dass der stetig wachsende Markt

mehrere Betriebe in Straelen und der Region auf den Plan gerufen hat, die sich auf die Fertigung der verschiedenen Gewächshaustypen spezialisiert haben.

Energiekosten sind und bleiben der wichtigste Faktor im Unterglasgartenbau. Die Konstruktion und Technik der Gewächshäuser verfolgt somit immer auch das Ziel diese Energiekosten zu senken. Die größten Gewächshausbetriebe in Straelen und am Niederrhein haben derzeit eine Unterglasfläche von 40.000 qm.



Kohlscheune von 1915



Die erste Glashausgeneration von 1918 an der Großmarktstraße



Treibgemüsebau 1918



Frühbeetfenster an der Annastraße, etwa 1952



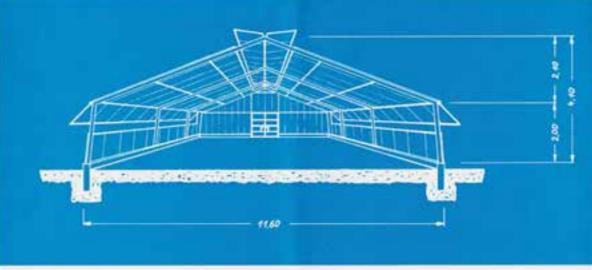
Treibhausbau in den fünfziger Jahren

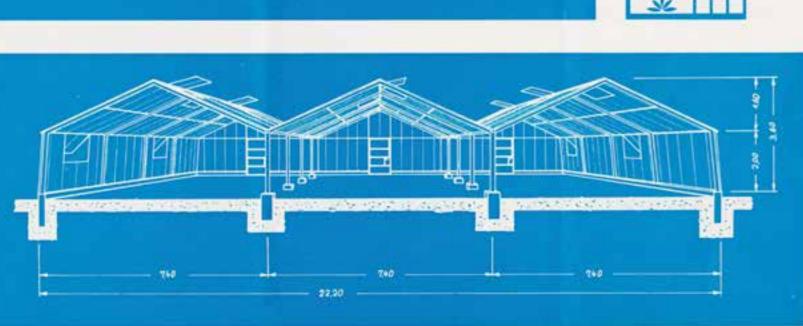
wahlweise mit durchgehender

Scheibenmaß 60 x 200 cm. Rinnenbreite 245 mm - spitz.



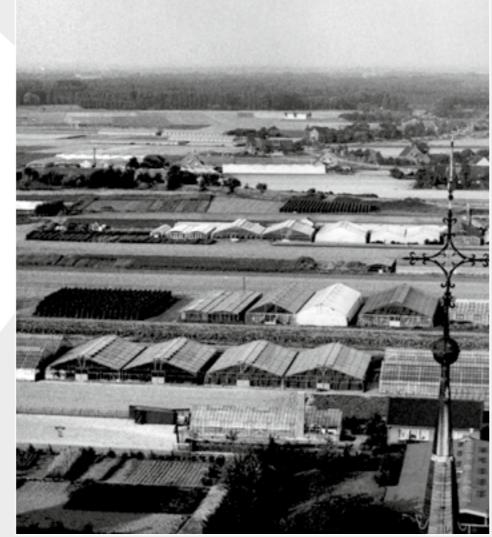






Aus dem Prospekt für Normhallenbau der Firma Stragebau, Anfang der 70er Jahre





Blick vom Straelener Kirchturm Richtung Osten, 1972

Links: Anzucht. und Arbeitstreibhaus für kleine Betreibe in Vossum Rechts: Kunststoffhaus mit Schattierung für Cyclamen



Treibhausbau in neuerer Zeit





Krise und Neubeginn

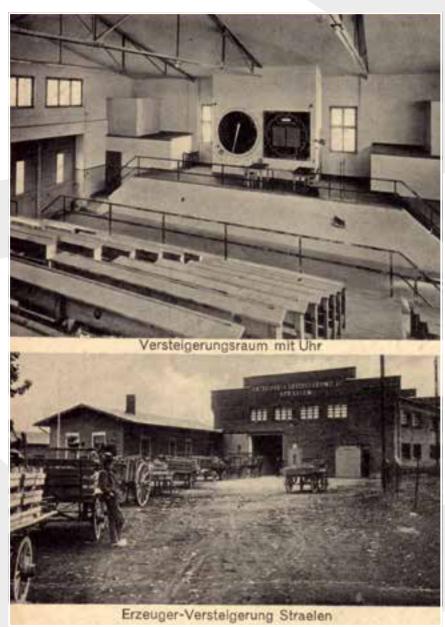
Nach dem Ersten Weltkrieg brachen für den Gartenbau schwere Zeiten an. Der Niederrhein wurde 1918 von den Belgiern besetzt. Ihr Verwaltungsstil war vor allem durch scharfe Reglementierung aller wirtschaftlichen und öffentlichen Belange gekennzeichnet. 1923 ließ die galoppierende Inflation die Währung und das gesamte Wertschöpfungssystem kollabieren. Ende der 20er Jahre stiegen die Arbeitslosenzahlen in nie gekannte Höhe. Auch viele Gartenbaubetriebe und Kleinsiedler gerieten in Existenznöte.

Mit dem Machtantritt Hitlers 1933 besserte sich die Lage des Gartenbaus. Die neuen Machthaber förderten Bauerntum und Gartenbau aus

(Kreis Geldern)

ideologischen Gründen, erwarteten aber von der Landwirtschaft auch die Sicherstellung der Volksernährung. Da die holländischen Einfuhren wie schon im Ersten Weltkrieg stark beschränkt wurden, nahmen die Gemüseumsätze Anfang der 30er Jahre stetig zu. 1935 mussten die Versteigerungsanlagen erweitert werden. Es entstanden ein neues Versteigerungsgebäude und neue Büroräume in der alten Kleinbahnstation. Juristisch und organisatorisch brachte das Dritte Reich eine große Umwälzung, denn die Gleichschaltung aller Staats- und Gesellschaftsbereiche bedeutete für die Versteigerung die Enteignung aller Mobilien und Immobilien. Die Wirtschaftspolitik wurde vom freien Spiel der Kräfte in staatliche gelenkte Preis- und Anbaupolitik "überführt".

Diese Zwangswirtschaft blieb auch über den Zusammenbruch hinaus wirksam, nun herrschten Nahrungs- und Produktionsmittelmangel. Mit der Währungsreform im Jahre 1948 kehrten normalere Verhältnisse ein. Es gab wieder freie Marktwirtschaft. Ein buntes Anlieferergeschehen versetzte mittags ab 13 Uhr die halbe Stadt in einen Stau. Auf den Wällen und der Eintrachtstraße drängten sich die Pferdekarren und "Tempos" der Bauern und Gärtner, die ihre Ware durch die Uhr bringen wollten.



1935 entstand ein neues Versteigerungsgebäude an der Großmarktstraße

Erzeuger-Versteigerung für Gemüse, Obst und Eier Straelen

Absatzorganisation

des Verbandes Niederrheinischer Obstund Gemüsebau-Vereine für den Kreis Geldern e.V., in Straelen, sowie des Verbandes der Nutzgeflügelzucht-Vereine des Kreises Geldern in Geldern

Versteigerungstage:

Sommer - Herbst: Montags und Donnerstags ab 13 Uhr Dienstags und Freitags ab 15 Uhr

Montags und Donnerstags ab 14 Uhr

Eierversteigerung:

nur Donnerstags ab 13 bezw. 14 Uhr

Winter - Frühjahr:

Geschäftsstelle: Straelen Gartenstraße 21 Fernruf 40

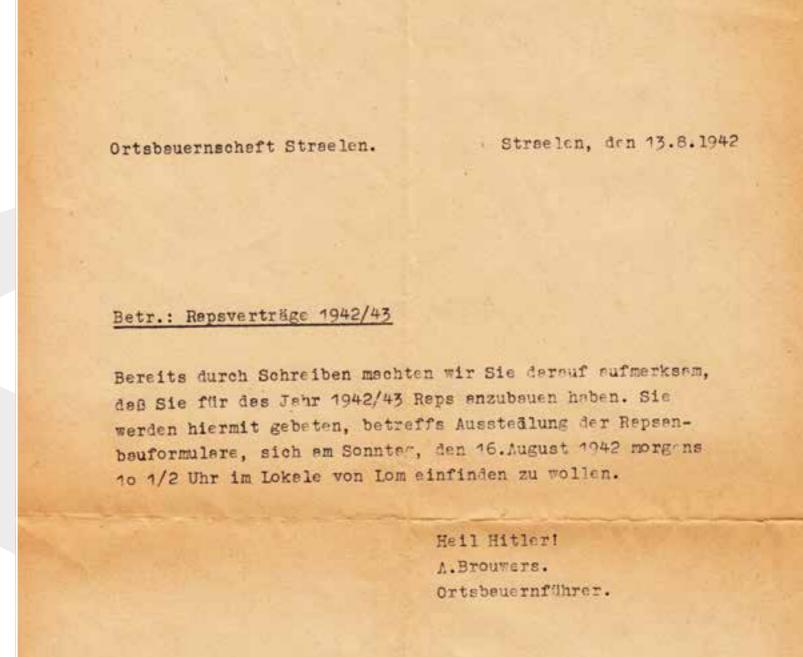
Anzeige im Adressbuch 1931

Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurden die Straelener Bauern mit einer ungeliebten Zwangswirtschaft konfrontiert, die bis ins Einzelne Anbauvorschriften erließ.



STRAELEN. Auf der letzten Erzeugerversteigerung am gestrigen Donnerstag wurden folgende Preise bezahlt. Je 100 Stück: Treibkopfsalat über 100 g 36, über 125 g 50-59, Sellerie 6-9 cm 17, 9-12 cm über 125 g 50—59, Sellerie 6—9 cm 17, 9—12 cm 30—32, über 12 cm 38—39, Porree 2—3 cm 6—10, über 3 cm 11—19. Je 100 Kilo: Treibfeldsalat 280, Weißkohl 9—10, Rotkohl 11—14, Wirsing 39—49, Rosenkohl 122—142, Grünkohl 22—23, Möhren 38—78, rote Beete 6—17.5, Schwarzwurzeln über 17 cm 58, über 20 cm 96, Zwiebeln 22—34, Schalotten 40, Treibchampignons 432—506. Die Zufuhr war knapp, der Absatz war normal, Die nächste Versteigerung findet am Montag, dem 24. März, statt.

Bekanntgabe der Versteigerungspreise in der RP am 21.3.1958

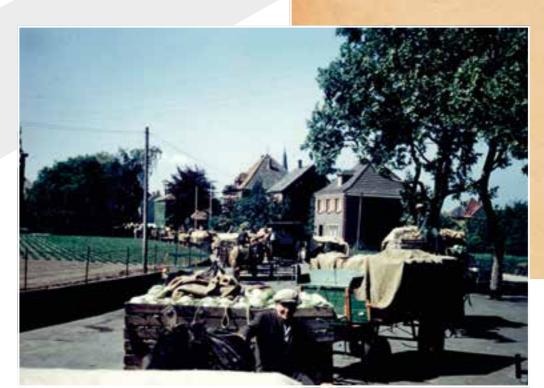




Dieses lustige Hinweisschild steht noch heute



zerstörte viele Glashäuser und Frühbeetfenster



Anliefererstau 1954



Belegschaft der Versteigerung 1954



1949 wurde in Holzkisten aus Material der amerikanischen Armee angeliefert



Gewichtskontrolle vor dem Versteigerungsgebäude



Parade der "Tempos" 1951



Die großen Unterstellhallen auf dem Versteigerungsgelände 1955



Anlieferung 1974



1939 wurde aus Anlass des 25. Jubiläums ein großes Fest gefeiert, bei dem die Mitstreiter diese schöne Kachel erhielten.





Frischhaltestation und Sammelstellen

Ein wichtiger Baustein der Marktregulierung entstand 1952 an der Karl-Arnold-Straße: die riesige Frischhaltestation, die auch als größte Gemüsekonservendose des Landes bezeichnet wurde. Ihr Zweck ist schnell erklärt: Bei einem Überangebot von Waren, das bei Gemüse und Obst immer wieder eintritt, wird ein Teil dem Markte entzogen und in die Frischhaltehallen gebracht. Von dort werden sie an Tagen des Warenmangels wieder auf der Veiling angeboten. So wird einmal nach Möglichkeit der Erzeuger vor Unterpreisen, dann der Verbraucher vor Überpreisen bewahrt. Als 1953 für Porree bei einem Preis von 1,56 DM ein Preiszusammenbruch drohte, wurde der Porree für 12 Tage vom Markt genommen und brachte nun 4,03 DM pro 100 Stangen. 100 Stück Blumenkohl kosteten nach siebentätiger Kühllagerung 34 statt 18 DM. Diese Beispiele zeigen die vorteilhafte Funktionsweise dieser Marktregulierung.

Großen Vorteil für die Produzenten und die Versteigerung brachte auch das Netz der Sammelstellen. 12 waren es im Kreis Geldern, Hinsbeck und Leuth im Kreis Kempen - Krefeld kamen hinzu. Durch sie verkürzten sich die Wege und Wartezeiten der Anlieferer erheblich.

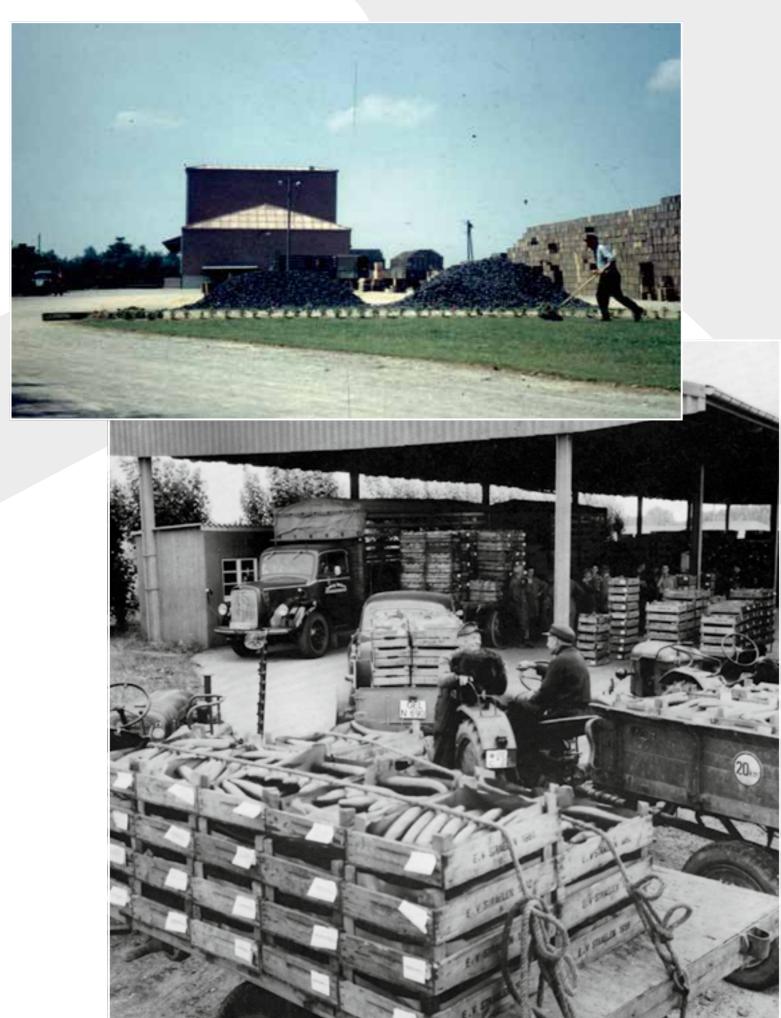


Die Frischhaltestation an der Karl-Arnold-Straße

Die Bürobesetzung der Frischhaltestation



Kohlenlager an der Frischhaltestation



Sammelstelle Lüllingen



Einer der Kühlräume in der Frischhaltestation



Ein LKW holt Gemüse an einer der Sammelstellen



LKW der Firma Dückers

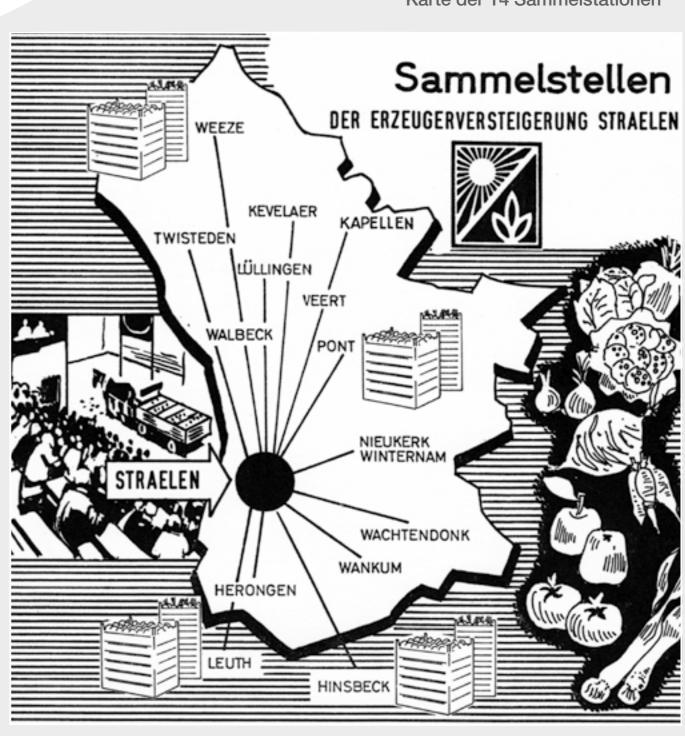


LKW der Firma Kranz



Später wurde der alte Schlachthof zum Betriebsmittellager umfunktioniert

Karte der 14 Sammelstationen







Stapelversteigerung und Sortiermaschine

Viele Straelener werden sich noch an die haushohen Stapel der Salatkisten erinnern, die sich an manchen Tagen auf dem Versteigerungsgelände oder am Kühlhaus in der Karl-Arnold-Straße türmten. Die riesigen Mengen der Kisten wurden in der Tenhaeff'schen Sägefabrik an der Römerstraße gezimmert. Ursprünglich verkaufte Tenhaeff seine Kisten leer ins Ruhrgebiet. Um sie mit nutzbringenden Gütern zu füllen, sei er auf die Idee gekommen, den Gemüseanbau ins Leben zu rufen. So habe er zwei Mal verdient, weiß eine Straelener Legende. Doch den Nutzen von der Kiste hatten vor allem die Bauern und Gärtner. Sie schätzten sie wegen ihrer Stabilität, dank der das "Straelener Gold", Salat, Tomaten, Blumenkohl und all das andere Gemüse frisch und unversehrt zum Kunden gelangte.

Die Größennorm und die Stabilität der Kisten waren auch die Voraussetzung für eine wesentliche Neuerung zur Beschleunigung des Versteigerungsgeschehens, der von Theo Verweyen entworfenen Stapelversteigerung. Gemeint ist die Zusammenstellung der Anlieferungen verschiedener Betriebe zu einheitlichen Partien. Vorausgehen musste eine Sortenvereinheitlichung und eine Verschärfung der Sortierungsvorschriften. Jede Güteklasse musste jetzt streng voreinander getrennt werden und Gemischtpartien, die bis dahin über die Versteigerungsuhr gingen, konnten nicht mehr angenommen werden. Jeder Ortsverein stellte nunmehr seine Stapel an der Sammelstelle zusammen und brachte sie geschlossen zum Versteigerungsplatz. Ausgezahlt wurde der Durchschnittspreis und das bedeutete eine sehr einschneidende Veränderung. Nicht mehr die Einzelleistung, sondern die Gemeinschaftsleistung entschied jetzt über die Höhe der Erlöse. Die Zeitersparnis für den einzelnen Gemüsebauern war enorm. Einen noch wesentlich größeren Vorteil aber zog der Handel aus dem neuen Verkaufssystem. Seine Einkaufszeiten verkürzten sich bei der Stapelware um mehr als 90 Prozent.

Um Erfahrungen mit mechanischen Sortierhilfen zu machen, schaffte die Versteigerungsleitung eine Gurkensortiermaschine an. Da die Gurkenerntezeit nur kurz ist, mussten die Lieferanten mit eigenem Personal ihre Gurken auf der Maschine sortieren.

Tenhaeff & Kraemer

(Inhaber Hans Tenhaeff)

Holzgroßhandlung . Dampfsägewerk

Kistenfabrik

Straelen-Ndrrh.

Wir liefern als Sperialitäten: Obst- und Gemüsekisten in den bekannten Einheitsmaßen, Pikier- und Vorkeimkisten sowie alle anderen Kistenarten und Formen in bester Beschaffenheit und zu günstigen Tagespreisen.

Unten: Blumenkohlernte an der Walbecker Straße um 1960



Vor gut 2 Jahren erhielt ich eine Nachricht von einem Freund in Esslingen am Neckar. Er erzählte mir, dass bei der Nachlassauflösung einer Tante auf einem Bühnenboden einer Scheune diverse alte Holzraritäten gefunden wurden. Unter anderem zwei solcher Holzkisten, die er nicht identifizieren konnte. Somit wurde ich mit der Aufklärung beauftragt. Ich musste da nicht lange überlegen, waren mir diese Kisten noch gut in Erinnerung aus meiner Zeit, als ich mir in den Ferien auf der Versteigerung in Straelen etwas Feriengeld verdient hatte. Diese Kiste wurde in Lippoldsweiler im Schwäbischen gefunden. Wie sie dort hin gekommen sein konnte, war uns nicht erklärlich. Ich habe dann diese als Geschenk dankbar angenommen. Bei Gesprächen in einer Straelener Kneipe habe ich sogar jemanden gesprochen, der erfreut erzählte, dass er früher solche Kisten neu gebaut und alte repariert hatte. Er hatte seinerzeit bei Tenhaeff gearbeitet.

Stapelung nahe der Eisenbahn



Die gestapelten Kisten an der Frischhaltestation warten auf die Wiederverwendung



Bisher bekannt existierende Kisten mit den Jahreszahlen von 1949 bis 1974





Stapelung der Freilandtomaten





An der Sortiermaschine für Gurken



Diese Bilder zeigen die Vorteile der Stapelversteigerung. Ohne sie wäre der Einsatz von Gabelstaplern nicht so effizient gewesen.



1949 1 282 209 1950 1 515 000 1951 1 600 000 1952 1 752 000 1953 2 116 669 1 973 376 1955 2 158 793 1956 2 224 358 2 733 413 1957 1958 2 939 832 1959 2 550 821 2 837 821 1960 3 047 053 1961 2 896 228 1962 3 116 946 1963 3 280 652 1964 1965 3 126 191 3 164 636 1966 3 235 322 1967 3 246 255 1968 3 426 012 1969 1970 3 522 304 3 599 822 1971 3 581 340 1972 3 097 647 1973







Die Lehr- und Versuchsanstalt

Tenhaeff erkannte früh, dass nur durch breite Schulung der Erwerbsgartenbau auf ein sicheres Fundament gestellt werden konnte. Schon in der Anfangsphase entwickelte er daher die Idee einer Schule der Praxis für den Gartenbau mit Sitz in Straelen. Dies dokumentiert eine gedruckte Denkschrift von 1916. Nach seiner Vorstellung sollten in der Lehranstalt nicht nur Kenntnisse für eine möglichst rationelle Produktion, sondern auch über die Markterfordernisse, die Aufbereitung und den Verkauf der Produkte vermittelt werden. Er konnte den Landrat, den Regierungspräsidenten und die Landwirtschaftskammer von seiner Idee überzeugen. Am 10. April 1918 wurde unter dem Dach des "Verbandes Niederrheinischer Obst- und Gemüsebauvereine e.V." eine Gemüsebauschu-

le mit einem Unterrichtsraum in der Straelener Mühlenstraße eröffnet. Tenhaeff resümierte nach einem Jahr: "Die Anstalt wird von 32 Schülern besucht, denen sämtliche Anlagen und Einrichtungen des Verbandes als praktische Lehrmittel zur Verfügung stehen. Die Schüler werden in ein- bzw. zweijährigen Lehrgängen zu Erwerbsgärtnern oder Fachbeamten für Gemüsebau herangebildet. In einem dritten Jahr können erfolgreiche Schüler als Gemüsebaupraktikanten in Verbandsbetrieben tätig sein. Die einzelnen Betriebszweige sind: der Frühgemüsebau in mehr als 10 000 m² Treibhäusern und Frühbeeten die Gemüsegärtnerei in den Treibhausanlagen und dem Schulwirtschaftsbetrieb, der Feldgemüsebau auf ca. 150 Morgen Pachtland; die Frischgemüseüberwinterung in der Kohlscheune; die Versteigerung aller Erzeugnisse des Verbandes; die Korbmacherei; die Schreinerei; der Betontreibhausbau und die kaufmännische Geschäftsführung." Die Anlaufphase der Lehranstalt verlief erfreulich gut, so dass 1926 ein geräumiges Schulgebäude in zentraler Lage an der Eintrachtstraße errichtet wurde. Gleichzeitig wurde sie in die Trägerschaft der Landwirtschaftskammer Rheinland übernommen. Schulordnung und Lehrplan wurden auf die Meisterprüfung ausgerichtet. Direktor Lisges verstand es aber auch durch die Kurzlehrgänge der Lehranstalt großes Renomee zu verschaffen.

Die Gemüsebauschule in der Mühlenstraße



Edelgemüse aus Straelen Deutsches Erzeugnis

Anfang der Denkschrift von 1916

Berband Miederrheinischer Obft- und Gartenbau-Bereine im Breife Geldern ju Straelen (Rheinland).

Eine Gemüsebauschule in Straelen.

Dem Blan ber Errichtung einer Gemulebauschule in Straelen möchten wir Berwirklichung nach ber

Gute theoretische und praktische Ausbildung im Erwerbsgemüsebau

Rheinische Lehranstalt für Gemüsebau

Institut der Landwirtschaftskammer durch ihre mustergültigen Anlagen, ihre günstige Lage im

bestorganisierten Anbaugebiet

direkt an der holländischen Grenze Stipendien und Verdienstmöglichkeit vorhanden.

Jahreslehrgang: Beginn 1. März, amtliche Abschlußprüfung.

Außerdem jederzeit Aufnahme von Vor- und Gastschülern.

Kurzfristige Kurse in jedem Jahr.

Auskunft erteilt die Direktion

××

Straelen (Kreis Geldern) (Rheinland)

Anzeige 1930

RHEINISCHE LEHR- UND VERSUCHSANSTALT

A. Rheinische Lehranstalt für Gemüse-, Obst- und Gartenbau

1. Ziele und Aufgaben.

Die Lehranstalt hat die Aufgabe, den Nachwuchskräften des Gemüse-, Obst- und Gartenbaues ein umfassendes theoretisches Wissen und Können zu vermitteln, das die jungen Menschen im späteren Berufsleben befähigt, entweder Erwerbs-Gemüse-, Obst- und Gartenbaubetriebe nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunken selbständig zu bewirtschaften oder aber, um in gehobenen Stellungen im privaten oder öffentlichen Dienst tätig

2. Organisation, Schulaufsicht und Unterricht.

Die Lehranstalt ist eine Einrichtung der Landwirtschaftskammer Rheinland Bonn. Sie wird geleitet von dem Direktor. Ihm steht ein Schulbeirat zur Seite, der sich aus Vertretern der Wirtschaft, des Berufsstandes und der Absatzorganisationen für Gemüse und Obst zusammensetzt.

Der Unterricht wird erteilt von dem Direktor und zwei hauptamtlich angestellten Lehrkräften sowie zwei Hilfslehrern.

Die Lehranstalt verfügt über drei neuzeitlich eingerichtete Unterrichtsräume, ein Laboratorium, Filmvorführgeräte, eine reichhaltige Lehrmittelsammlung und eine gut ausgestattete Bücherei.

Es werden folgende Lehrgänge durchgeführt:

- Jahreslehrgang,
- 2. Winterlehrgang,
- 3. Lehrgang für den genossenschaftlichen Absatz von Gemüse

Der Jahreslehrgang beginnt am 15. März und endet Mitte Februar. Der Winterlehrgang beginnt jeweils am 1. Oktober und dauert bis Mitte

Programm der Schule aus dem Prospekt



GARTENBAU

Idungsstätte und Meisterschule

wirtschaftskammer Rheinland

EN-NIEDERRHEIN

Prospekt

Lehrplan

STRAELEN 1953



Aufgang zum Schüler-Wohnheim



Ein Schüler-Zimmer



Teil des Waschraumes

Wichtig für alle Gemüsebauer Deutschlands und die, die es werden wollen!

9. Kurzlehrgang für Früh- und Treibgemufebau an der Rhein. Lehranftalt für Gemüsebau zu Straelen Ars. Geldern Rhld.

an ber Abeinifden Lebranftalt fur Gemufebau gu Straelen flatt. Wie aus nachstehendem Programm ersichtlich ist, behandelt dieser Lehrgang Fragen des Früh- und Treibgemufebaues, die für alle Züchter von großer Wichtigkeit find. Es ist allen, besonders den älteren Züchtern anzuraten, fich durch diesen Rurglehrgang über wichtige Fragen des Früh- und Treibgemusebaues unterrichten zu taffen

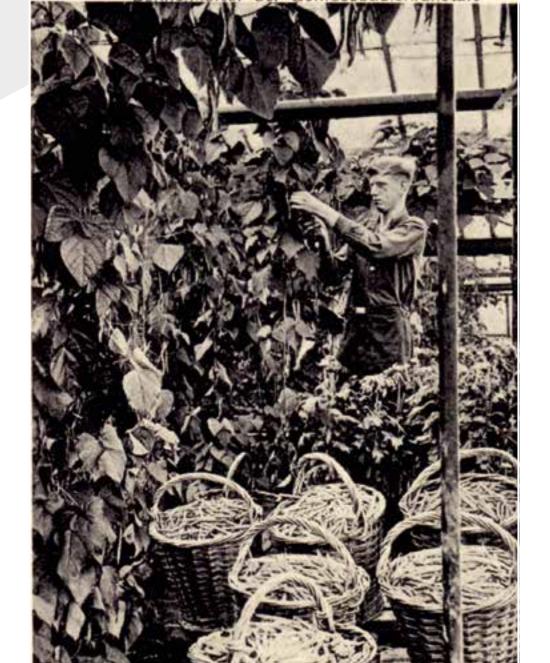
In der Zeil vom 13. bis 18. Januar 1930 findet wie alijahrlich ein Bortragslehrgang über Früh- und Treibgemüsebau

deutschen Reiches besucht wird, ergibt die Aussprache wertvolle Anregungen. Die Teilnehmergebuhr befrägt R.Mk. 15, -. Die Koften für Unterkunft und Berpflegung belaufen sich auf ca. R.-Mk. 4,50 bis R.-Mk. 5, — pro Tag. Anmeldungen erfolgen an die Direktion der Unftalt unter Beifügung der Teilnehmergebuhr oder durch Ueberweisung auf unser Konto bei der Bereinsbank e. G. m. u. S. Straelen Nr. 344 e. Unferkunft und Berpflegung vermittelt die Anftalt. Eröffnung des Kurfus am Montag. ben 13. Januar 1930, pormittags 10 Uhr. Colum bes Aurfus am Comsto ben 18. Januar, vormittags 10 Uhr.

Diejenigen Gerren, welche beabsichtigen "Bento" - 10 km von Straelen entfernt



Lossprechungsfeier für Gärtnerlehrlinge 1967 bei Billstein-Haal



Bohnenversuchswesen um 1935



Gurkenversuche 1940



Direktor Ehrle

im Unterricht









Die Blumenversteigerung

Als 1950 der Gemüsebau durch Überproduktion in eine Krise geriet, entschlossen sich Theo Verweyen und Josef Caelers, etwas Neues zu wagen. Sie wollten den Straelener Gärtnern eine neue Perspektive eröffnen und sahen diese im Schnittblumenanbau. Was man in den 20er Jahren schon einmal das "Wunder von Straelen" genannt hatte, die Erfolgsgeschichte des Gemüseanbaus, sollte sich nun bei den Blumen wiederholen. Gegen viele Widerstände gelang es Dank der Erfahrung der Betriebe und des inzwischen entwickelten Unternehmersinnes der Anbauer, eine Basis zu schaffen für eine ausreichende Schnittblumenproduktion.

Bei einem holländischen Gartenbaufachmann holte man sich Unterstützung. Josef Caelers ging mit seiner Gärtnerei als Beispielbetrieb voran. Der 6. August 1953, der Tag der ersten Blumenversteigerung stieß das Tor weit auf in eine neue Entwicklungsphase. Noch im Jahre 1953 wurden mit 50 Betrieben 340.000 DM umgesetzt. Die Zahlen stiegen in den folgenden Jahren steil an. Auch die Zahl der Betriebe, die den Vorteil der Kombination von Gemüse- und Blumenanbau sahen, stieg schnell. 1954 erhielt die Blumenvermarktung eine eigene Uhr und eine Tribüne mit 60 Plätzen. 1959 musste sie schon um das Doppelte erweitert

werden. Die Einführung des europäischen Marktes Ende der 60er Jahre löste allen Unkenrufen zum Trotz eine positive Entwicklung aus. 1966 wurde ein neues großes Versteigerungsgebäude an der Karl-Arnold-Straße errichtet. Hier wurden über zwei Uhren nur Schnittblumen vermarktet. Auch dieses Gebäude erwies sich schnell als zu klein und musste durch einen großen Hallenanbau dem steigenden Vermarktungsvolumen angepasst werden.

Blumen-Premiere in Straelen

Nr. 198 - Preitag, 25. August 1950



Am Tag der ersten Blumenversteigerung

in der Kühlhalle



Blumensortierung





1959 entstand diese noch original erhaltene Blumenversteigerung



Aufsichtsratsvorsitzender **Josef Caelers**





Theo Verweyen

Ueber 1000 Zentner Gurken auf dem Komposthaufen

Riesige Mengen Gemüse verfaulen auf den Feldern in Straelen, weil die Preise die Erntekosten nicht decken

Tägliche Anfuhr viele tausend Zeniner In den letzten Wochen wanderten wieder große Mengen Gemüse aller Art, vor allen Dingen Gurken und Bohnen, die nur kleinste Mängel aufwiesen, als unverkäuflich auf den Komposthaufen. Allein bei der Straelener Erzeugerversteigerung wurden über 1000 Zentner Freiland-Salatgurken auf den Kompost gefahren. Aber das ist bei weitem nicht alles. Rotkohl, für den teilweise nur 1 DM pro Zentner gezahlt wurde, wenn er überhaupt verkauft werden konnte, und Bohnen werden in letzter Zeit überhaupt nicht mehr geerntet, weil der Erlös nicht einmal die Erntekosten decken würde. Riesige Mengen Gemüse verfaulen so auf den Feldern. In Tomaten bleiben jetzt auch schon Ueberstände, und der Preis für die besten Qualitäten deckt auch hier kaum die Erzeugerkosten.

Die Durchschnittsanlieferung an den Versteigerungstagen der Straelener Veiling be-trägt jelzt bei Freilandgurken bis zu 4500 Zentner, bei Freiland- und Treibtomaten bis zu 2000 Zentner und bei Stangenbohnen bis zu 500 Zentner. Neben diesen Haupterzeugnissen kommen natürlich noch beträchtliche Mengen anderer Gemüse und Obstarten zur Versteigerung. Auch hier liegen die Preise weit unter dem Durchschnitt der Preise, die die Erzeuger vor dem Kriege erhielten.



In den 60er Jahren kam der Erikenanbau auf



Die erste Generation der Elektroschlepper im Einsatz



Der WDR filmte 1975 in der Blumenversteigerung



1966 entstand an der Karl-Arnold-Straße diese neue große Blumenversteigerung. Sie hatte schon zwei Uhren und war eine moderne Anlage

1012	Pacablusa ain Varauaha und Errarahungafaldii ain-uniah
1913	Beschluss, ein "Versuchs- und Erprobungsfeld" einzuricht
4.6.1914	Erste Versteigerung
1924	Erste elektrische Uhr
1933/35	Das Eigentum der Versteigerungs GmbH wird in den
	"Reichsnährstand" überführt (Enteignung). Die Uhr steht s
1935	Errichtung eines neuen Versteigerungsgebäudes
1948	Währungsreform, die Uhr kommt wieder in Gang
1952	Bau der Frischhaltestation an der Karl- Arnold-Straße
1952	Einführung der Stapelversteigerung
1953	Erste Blumenversteigerung
1954	Einbau einer Uhr und einer Tribüne (66 Sitze) in
	die Blumenversteigerung
1959	Vergrößerung der Blumenversteigerung auf 120 Plätze
1964	Rechtswirksame Rückübertragung des in der
	NS-Zeit enteigneten Vermögens
1966	Neubau einer Schnittblumenversteigerung mit zwei Uhren
	an der Karl-Arnold-Straße
1968	Eröffnung des Europäischen Marktes
1968 - 1973	Erweiterung der Blumenversteigerung um eine große,
	teilweise klimatisierte Halle
1973	Zusammenschluss der Azalerika Kevelaer, der Erzeuger-
	gemeinschaft Wesel und der Straelener Versteigerung
	zur UGA (Union Gartenbaulicher Absatzmärkte)
1990	Topfpflanzenversteigerung der GVG in Lüllingen
1992	GVG wird von der Neußer Blumenversteigerung
	(NBV) geschluckt
1995	Topfpflanzenzentralvermarktung der NBV in Lüllingen
1998	Fusion der NBV und UGA
2002	Bau und Eröffnung der neuen zentralen Versteigerung
	in Herongen an der A 40
2005	Umbennung in "Landgard"
2010	Joint Venture mit Flora Holland,
_0.0	

neuer Name: Veiling Rhein - Maas





20 Jahre Topfpflanzenversteigerung in Lüllingen

Am 31. März 1990 drehte sich in Lüllingen zum ersten Mal die Versteigerungsuhr für Topfpflanzen. Wohlgemerkt nur eine Uhr, denn mehr war für die erste Topfpflanzenversteigerung am Niederrhein zunächst nicht geplant. Beim Produktsortiment handelte es sich in erster Linie um eine breite Palette von Beet- und Balkonpflanzen, Zimmerpflanzen sowie Moorbeetpflanzen. 96 Kunden hatten im Versteigerungssaal der ersten Stunde Platz, und mit durchschnittlich 800 dänischen Containern pro Tag, war auch die Menge der versteigerten Ware überschaubar. Doch schon bald entschied man sich, einen zweiten Versteigerungstag zu etablieren.

Und da der Erfolg nicht lange auf sich warten ließ, wurden in den 90er Jahren mehrfach die Tribünenplätze aufgestockt. 1996 wurde an drei Tagen in der Woche, an vier Versteigerungsuhren, auf einer Tribüne mit 314 Plätzen versteigert. An Spitzentagen gingen fast 13.000 dänische Container über die Versteigerungsuhren in Lüllingen. Die Namen der betreibenden Erzeugerorganisationen wechselten: von der Gartenbau-Vertriebs-Gesellschaft über die Niederrheinische Blumenvermarktung, zur NBV/UGA hin zu Landgard. Der Anspruch an die Vermarktung blieb gleich: Als ein von den Erzeugern getragenes, genossenschaftlich organisiertes Unternehmen, dienten alle Anstrengungen der Förderung des Absatzes der Produkte aus den Erzeugerbetrieben.

Im Sommer 2010 fand in Lüllingen die letzte Versteigerung statt. In Straelen-Herongenerhieltauch die Topfpflanzenversteigerung eine neue Heimat. Aus dem Joint Venture mit der Landgard Versteigerung Herongen und der FloraHolland Versteigerung Venlo entstand ein starker Marktplatz für die Region. Am Standort Lüllingen konzentriert Landgard heute die Abteilungen, deren Kunden aus dem Einzelhandel, vom Bau- bis zum Supermarkt, kommen.



Mit Sekt und Kuchen wurden 20 Jahre Topfpflanzenversteigerung in Lüllingen gefeiert.



Nach dem erfolgreichen Start wurde die Zahl der Uhren und der Tribünenplätze schnell aufgestockt.



An vier Uhren wurden bis 2010 in Lüllingen ausschließlich Topfpflanzen und Baumschulartikel versteigert



Aufstellhalle der Topfpflanzenversteigerung Lüllingen während der Versteigerung im Jahr 2003



Heute wird am Standort Lüllingen überwiegend das Vertriebsgeschäft von Landgard abgewickelt.



Die Versteigerung des 50.000 Containers brachte dem Kunden neben den Pflanzen auch ein Fahrrad ein.



Der erste Versteigerungstag in Lüllingen zum Saisonstart 1990.

100 Jahre Versteigerung **Gartenbauregion Straelen**



13.000 CC-Container wechselten in der Saison pro Versteigerungstag den Besitzer.



Entwicklung der Gartenbaubetriebe

Bis in die 80er Jahre wurde der Straelener Gartenbau von einer Vielzahl von sogenannten Mischbetrieben bestimmt. Die Betriebe wirtschafteten häufig auf relativ kleiner Fläche und hatten ein breites Angebot - vom Freilandgemüse bis zu Topfpflanzen und Schnittblumen im Gewächshaus. Die Entwicklung ging und geht zu spezialisierten Betrieben, die sich auf wenige Kulturen festlegen und hierfür absolutes Fachknowhow entwickeln. Gleichzeitig führt diese Entwicklung dazu, dass heute immer weniger Betriebe auf einer steigenden Produktionsfläche wirtschaften.

In Straelen, dem flächenmäßig größten Gartenbaustandort Deutschlands, werden aktuell 200 ha Unterglasflächen, 450 ha Freilandflächen (hauptsächlich Gemüse - Salat - aber auch Schnittrosen) und 100 ha Topfpflanzenstellflächen bewirtschaftet. Gerade diese Aufstellflächen für Topfpflanzen im Freiland prägen die gartenbauliche Entwicklung.

Bei aller Veränderung ist eins geblieben: Familienbetriebe bilden das Rückgrat des Straelener Gartenbaus und sorgen so für starke und gewachsene Strukturen!



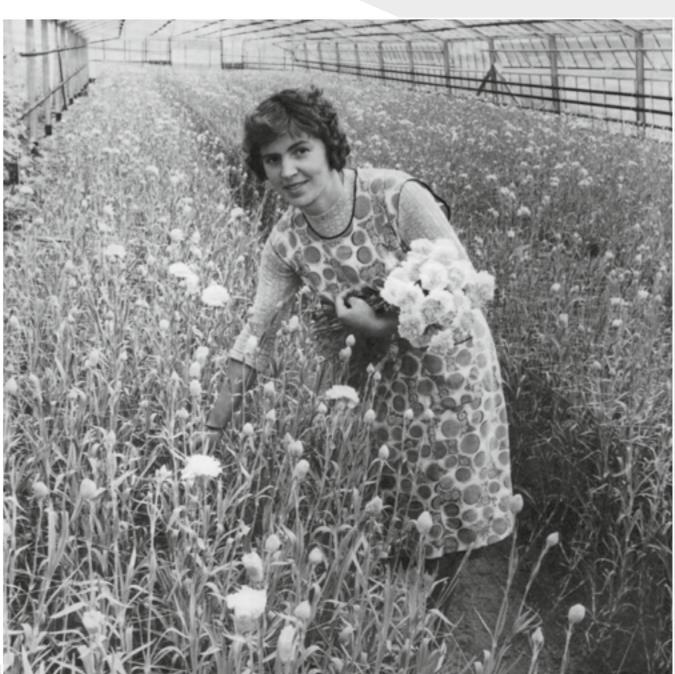
Familienbetrieb Aertz in Vorst



Blick in einen modernen Gartenbaubetrieb



37 Millionen Nelken kamen im Jahr 1963 aus Straelen auf den Markt.



Die kleinen "Blumenfabriken" sind Familienbetriebe, in den groß und klein bei der Aufbereitung der Ware mithelfen.



Aufstellfläche für Topfplanzen in Straelen - Vossum





Blick aus der Vogelperspektive auf das Gartenbaugebiet Auwel - Holt (Luftbild: Dr. Stefan Frankewitz)

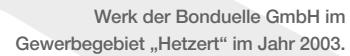


Gemüseanbau und -verarbeitung

Der Niederrhein ist eine der stärksten Anbauregionen für Gemüse in Deutschland. Aufgrund des starken Zusammenspiels von Gartenbaubetrieben, Handel und großen Ernährungsbetrieben wird Straelen oftmals auch als "Bauch der Region" bezeichnet. So betreibt die Carl Kühne KG in Straelen - Herongen ihr größtes deutsches Produktionswerk und dies schon seit 1930. Die Ansiedlung der Bonduelle GmbH im Gewerbegebiet "Hetzert" im Jahr 2003 war ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung und Sicherung der Produktion. In Kooperation mit der Landgard (2003 noch Centralmarkt Roisdorf Straelen) hat Bonduelle das modernste Werk Europas zur Frischsalateverarbeitung erstellt und mehrfach erweitert. Im Spätherbst 2010 wurde an der Hans-Tenhaeff-Straße in Straelen die letzte Gemüseversteigerung durchgeführt. Es folgte der Umzug der Gemüsevermarktung nach Straelen-Herongen.

Insgesamt hat sich der Bereich der Gemüsevermarktung stark gewandelt. Das von den Gründervätern hier entwickelte Versteigerungssystem wurde im Laufe der Jahrzehnte immer weiter außer Kraft gesetzt. Dies hängt insbesondere mit der Konzentration des Handels im Gemüsebereich zusammen. Bis Spätherbst 2010 wird noch die Gemüseversteigerung der Landgard an der Hans-Tenhaeff-Straße in Straelen durch- geführt. Dann erfolgt der Umzug der Gemüsevermarktung nach Straelen - Herongen.

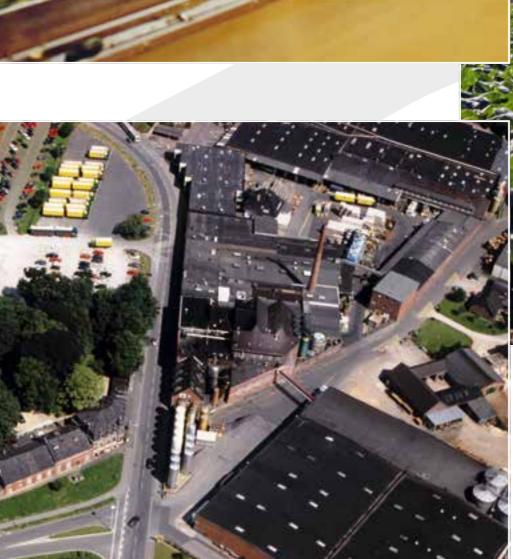








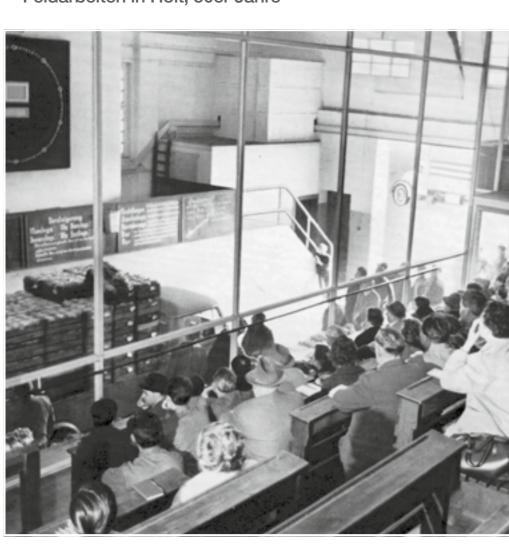
Salat pflanzen bei Heussen in Vossum, 60er Jahre



Werk der Carl Kühne KG in Straelen-Herongen



Feldarbeiten in Holt, 50er Jahre



Gemüseversteigerung Hans-Tenhaeff-Straße (1963)











Umzug nach Straelen-Herongen

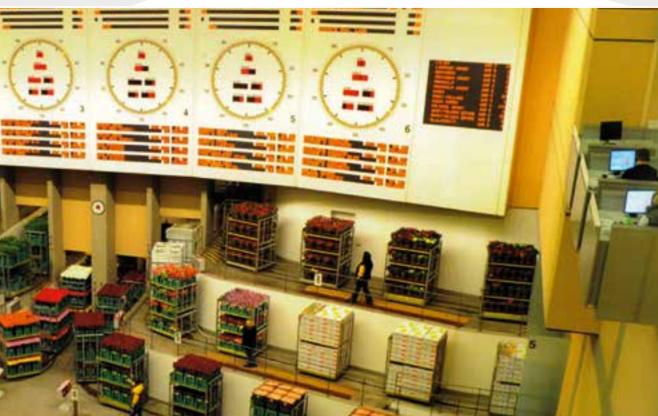
Ende 1999 begann die NBV/UGA mit den Planungen für einen neuen, wesentlich größeren Standort. Entschieden hat man sich ein Gelände in Straelen-Herongen, direkt an der Autobahn 40. Hier wurde die neue "Zentrale Blumenvermarktung Rhein - Maas" errichtet. Innerhalb eines sehr engen Zeitkorridores ist es gelungen, die planungs- und eigentumsrechtlichen Voraussetzungen an diesem Standort zu schaffen und damit das Unternehmen langfristig an den Standort Straelen zu binden. Im Dezember 2000 konnte der erste Spatenstich erfolgen, innerhalb eines Jahres konnten somit alle erforderlichen Planänderungs- und Aufstellungsverfahren in die Wege geleitet werden. Ein Meilenstein, für die gartenbauliche Entwicklung am gesamten Niederrhein!

In der ersten Ausbaustufe wurden 240.000 qm Fläche überbaut, davon alleine 140.000 qm Hallenflächen. 200 Andockstationen für optimale Logistik, ein Abholmarkt nach den Erfordernissen des modernen Blumenhandels, eine neue Schnittblumenversteigerung mit 448 Plätzen und sechs Versteigerungsuhren waren die Eckpfeiler des neuen Objektes. Im Dezember 2002 wurde die erste Blumenversteigerung in Straelen-Herongen durchgeführt. Derzeit wird der Standort Straelen-Herongen weiter ausgebaut und ist eine der größten Drehscheiben für Blumen, Gemüse und Obst in Europa. Im Oktober 2010 erfogt der Spatenstich zum Bau einer Anschlussstelle der BAB 40 an das Gewerbegebiet.

Die Agrobusiness-Region Niederrhein und der niederländische Greenport Venlo bilden zusammen eines der größten und qualitativ stärksten Gartenbaugebiete Europas. Mit dem Jointventure Veiling Rhein-Maas der Landgard Blumen und Pflanzen GmbH und FloraHolland wurden am 02. November 2010 die Versteigerungsaktivitäten aus Herongen, Venlo und Lüllingen in Straelen-Herongen zusammengeführt.







Blick in die Versteigerungshalle mit zur Zeit sechs Versteigerungsuhren



Das Gelände der Firma Landgard, im Hintergrund die Bundesautobahn 40 sowie das Langzeitlager der Bundeswehr in Straelen-Herongen.



Abholmarkt für den Fachhandel



Anlieferung und Qulitätskontrolle



Höchste Konzentration bei der Versteigerung







Ein moderner Marktplatz für den Gartenbau

Ein Farbleitsystem in Grün und

Violett bringt die Besucher der

auf dem großflächigen Gelände sicher ans Ziel.

Veiling und der Landgard-Einrichtungen

Ende 1999 begann die NBV/UGA mit den Planungen für einen neuen, wesentlich größeren Unternehmensstandort, der mehrere Funktionen erfüllen sollte. Man entschied sich ein für Gelände in Straelen-Herongen, direkt an der Autobahn 40. Im Dezember 2000 erfolgte der erste Spatenstich und bereits im Herbst 2002 konnte der neue Cash & Carry Markt Herongen eröffnen. Kurz darauf zog neben der Hauptverwaltung auch die "Zentrale Blumenvermarktung Rhein-Maas" dort ein. Der Versteigerungsstandort an der Karl-Arnold-Straße wurde geschlossen. Am 2. Dezember 2002 fand in Herongen die erste Schnittblumenversteigerung statt. Im Jahr 2006 entschloss sich das Unternehmen unter dem Namen Landgard mit einem neuem Markenauftritt zu starten.

Der Beschluss die Standorte Herongen und Lüllingen zusammenzuführen und das Joint Venture mit der niederländischen Versteigerungsgesellschaft FloraHolland in Bezug auf den Standort Venlo im Jahr 2009, bildete die Grundlage für den neuen Marktplatz Herongen. Die erste Versteigerung der modernisierten und erweiterten Veiling Rhein-Maas erfolgte am 29. November 2010. Acht Uhren und über 600 Kundenplätze prägen nun das Gesicht des Versteigerungssaales. Seit Dezember 2013 sind moderne LED Wände im Einsatz, über die die Kunden noch mehr Informationen zu den einzelnen Produkten erhalten. Insgesamt befinden sich auf dem Gelände in Straelen-Herongen nun Umschlagflächen, Betriebs- und Verwaltungsgebäude von über 220.000 m².

Dazu gehört nun auch die Gemüsevermarktung für die Westregion, die von Straelen-Mitte nach Herongen verlagert wurde. Im Jahr 2011 wurde die Anschlussstelle Niederdorf der BAB 40 eröffnet, mit der das Gewerbegebiet direkt an die Autobahn angeschlossen ist.



Mit neuer LED-Technik erhalten die Versteigerungskunden umfangreiche Produktinformationen.



Die durchorganisierte Hallenlogistik garantiert eine schnelle und exakte Verteilung an die Verladeplätze der Kunden.

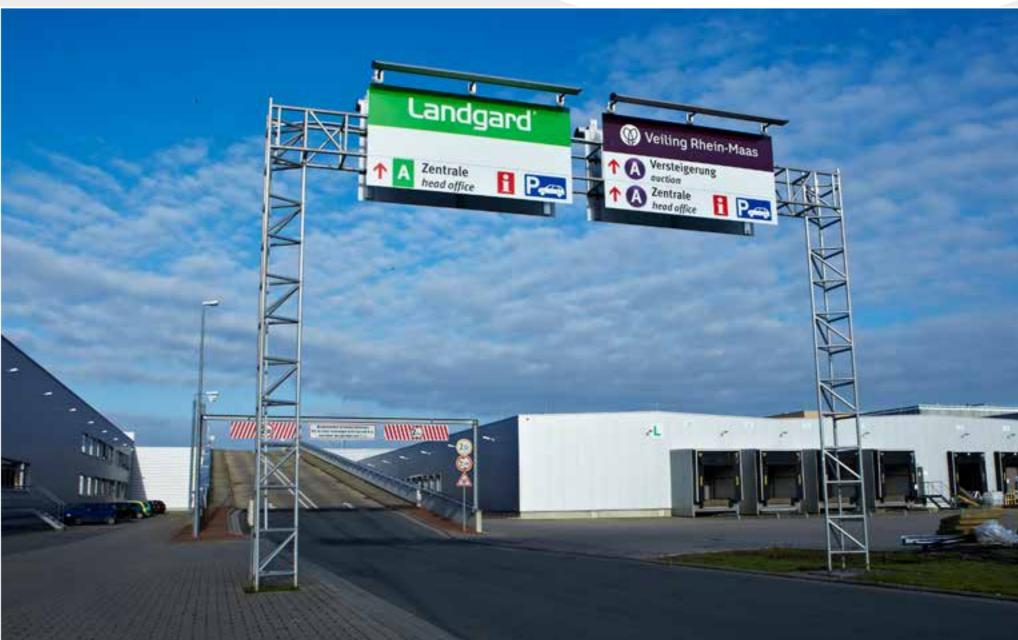


Beim Bau der Tribüne in Herongen war die Installation der Technik der Uhren und der Käuferplätze die größte Herausforderung.



Im Rahmen der Versteigerungserweiterung im Jahr 2010 kamen auch zusätzliche Park- und Hallenflächen dazu.

100 Jahre Versteigerung **Gartenbauregion Straelen**





Die Versteigerung Veiling Rhein-Maas steht im Mittelpunkt am Marktplatz Herongen. Darüber hinaus sind am Standort der Cash & Carry Markt Herongen, der Landgard Bündelservice, der Landgard Fachhandelsvertrieb, Landgard Obst & Gemüse West, die Zentralen der Landgard Tochtergesellschaften FLS und Bloomways sowie die Landgard Systemzentrale ansässig.



Der Cash & Carry Markt in Heronen ist einer von 32 Landgard Cash & Carrys in Deutschland und in Wien.





Hier wächst Zukunft

Ausflüge und Führungen in und um Straelen mit dem Schwerpunkt Gartenbau und Agrobusiness.

Wie ist ein moderner Gartenbaubetrieb in 2014 aufgestellt?

Was bedeutet eigentlich Agrobusiness?

Lernen Sie Betriebe, Kulturen und die Menschen hinter den Pflanzen kennen.

Jahr für Jahr werden in Straelen mehr Blumen und Gemüse produziert und vermarktet als anderswo in Deutschland. 10% der Gewächshausflächen Deutschlands befinden sich in Straelen und den benachbarten Städten und Gemeinden. Alleine im Stadtgebiet Straelen bauen über 200 Betriebe Gartenbauerzeugnisse an oder sind in der Landwirtschaft tätig. Namhafte Unternehmen wie die Bonduelle GmbH, Carl Kühne KG, bofrost* und Landgard sind in Straelen ansässig. Was bedeuten diese Zahlen für Straelen, seine Bewohner und Unternehmen und die gesamte grenzüberschreitende Region? Wie ist ein moderner

Gartenbaubetrieb im Jahr 2010 aufgestellt? Wie funktioniert die Vermarktung? Lassen Sie sich informativ, aber auch unterhaltsam durch das Gartenbaugebiet Straelen führen.

Die Straelener Wirtschaftsförderung möchte mit ihrem touristischen Angebot Gartenbau und Agrobusiness erlebbar machen. Den Gästen wird ein Einblick in die Innovationskraft des niederrheinischen Gartenbaus gegeben. Gleichzeitig wird seine Bedeutung und Wirtschaftskraft für den Standort Straelen vermittelt.

Ihre Ansprechpartner

Margret Linßen Tel.: 02834 / 702-212 Mail: margret_linssen@straelen.de

Andreas Gey Tel.: 02834 / 702-213 Mail: andreas_gey@straelen.de













Rufen Sie uns einfach an!

Beispielführung: Treffen an der grünen Couch in Straelen 14.00 Uhr mit Begrüßung Ihrer kompetenten Begleitung. Rundfahrt durch das Gartenbaugebiet Straelen ca. 14.30 Uhr (Nach Möglichkeit Besichtigung eines Gartenbaubetriebes) Kaffee und Kuchen in einem Bauerncafé

Wir organisieren nach Ihren Wünschen und den saisonalen Möglich-

Auf Wunsch mit kleiner Stärkung und maßgeschneidert für Ihren Zeit-

plan. Gerne kümmern wir uns auch um einen Bus für Ihren Ausflug.

keiten Führungen rund um den Gartenbau und Agrobusiness.

ca. 15.30 Uhr Rundfahrt über das Versteigerungsgelände ca. 16.30 Uhr Veiling Rhein-Maas Rückfahrt nach Straelen ca. 17.30 Uhr

Gerne helfen wir Ihnen bei der Planung Ihres Ausfluges. Wir stellen Ihnen gerne auch ein individuelles Angebot zusammen.

100 Jahre





Versuchszentrum Gartenbau Straelen/Köln-Auweiler

Unsere Schwerpunkte für den Gartenbau:

- Versuchsarbeit im Zierpflanzen-, Gemüse- und Obstbau sowie im ökologischen Gemüsebau
- Gartenbauliche Unternehmens- und Spezialberatung
- Weiterbildungsangebot für Fachkräfte des Gartenbaues

Das Versuchszentrum Gartenbau Straelen/Köln-Auweiler ist federführend für die gartenbauliche Versuche der Landwirtschaftskammer NRW. In Straelen werden Versuche im Zierpflanzenbau und Unterglas-Gemüse, am Standort Köln-Auweiler im Obstbau (Beerenobst) sowie im ökologischen Gartenbau durchgeführt. Schwerpunktmäßig wird an nachfolgenden Fragestellungen gearbeitet:

- Prüfungen zum biologischen u. alternativen Pflanzenschutz im Vergleich zum chemischen u. konventionellen Pflanzenschutz
- Auftrags-Versuche und Projektarbeit
- Klima und Energie
- Freilandproduktion auf Containerstellflächen
- Sortenprüfungen
- Substratanbau
- GLP-Versuche

Ein weiterer Schwerpunkt des Gartenbauzentrums ist die Beratung gartenbaulicher Produktionsbetriebe am Niederrhein und im Rheinland. Unternehmer der Gartenbausparten Zierpflanzenbau, Gemüsebau, Obstbau und Baumschule finden am Gartenbauzentrum kompetente Ansprechpartner zu Fragen aus den Bereichen Düngung, Pflanzenschutz, Klimasteuerung, Betriebswirtschaft und Technik.

Im Rahmen von fachspezifischen Informationsveranstaltungen wird den gartenbaulichen Unternehmern hochwertige Fortbildung angeboten, die sich einer großen Resonanz erfreuen. Darüber hinaus finden Seminare und Schulungen zu jeweils aktuellen Themen statt..

Ihre Ansprechpartner

Standort Straelen
Hans-Tenhaeff-Straße 40 – 42
47638 Straelen
Tel.: 02834 / 704-0
E-Mail: straelen@lwk.nrw.de

Standort Köln-Auweiler
Gartenstraße 11
50765 Köln-Auweiler
Tel.: 0221 / 5340-160
E-Mail: auweiler@lwk.nrw.de

www.gbz-straelen.de www.landwirtschaftskammer.de













Karriere im Gartenbau

Haben Sie ...

- ... Spaß an Pflanzen?
- ... Interesse an der Natur?
- ... Lust auch mal anzupacken?

Arbeiten Sie gerne kreativ im Team? Dann sind Sie im Gartenbau genau richtig

Gärtner/in, ein Beruf...

...für Kreative

Ob bei der Anlage eines Privatgartens oder der Bepflanzung eines Blumenkübels in jedem Fall sind gute Ideen gefragt - vor allem für die Farbgestaltung und standortgerechte Verwendung der Pflanzen. Gärtnerinnen und Gärtner müssen kreativ sein und ein Gespür für Formen und Farbzusammenstellungen haben.

.. für Entscheider

Wer im Gartenbau beschäftigt ist, kann nicht zu jeder Zeit alles mit dem Chef oder der Chefin besprechen. Manchmal sind schnelle, eigenverantwortliche Entscheidungen gefragt.

... für Teamarbeiter

Eigene Ideen sind auch im Gartenbau wichtig, aber sie müssen ins Team eingebracht werden, denn im Gewächshaus oder auf der Baustelle kommt es auf eine gute Abstimmung der unterschiedlichen Arbeitsabläufe an.

.. für Frischluft-Fans

Die gärtnerische Berufsausbildung findet in der Regel im Freien statt. Wer das mag, kann sich keinen schöneren Arbeitsplatz vorstellen.

... für Technik-Begeisterte

In modernen Gewächshäusern sorgen computergesteuerte Anlagen für die optimale Anzucht und Kultur der Pflanzen, programmiert und überwacht von Gärtnerinnen und Gärtnern. In allen gärtnerischen Fachrichtungen spielt die Technik eine große Rolle: Viele Arbeiten werden mit Einsatz spezieller Maschinen erleichtert.

... Karriere-Menschen

Nach der gärtnerischen Berufsausbildung kann es mit entsprechenden schulischen Qualifikationen schon nach einigen Jahren Berufspraxis losgehen mit dem beruflichen Aufstieg: Eine Fortbildung zum Staatlichen geprüften Techniker ist ebenso möglich wie die Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Außerdem steht ein Studium mit dem Abschlüssen

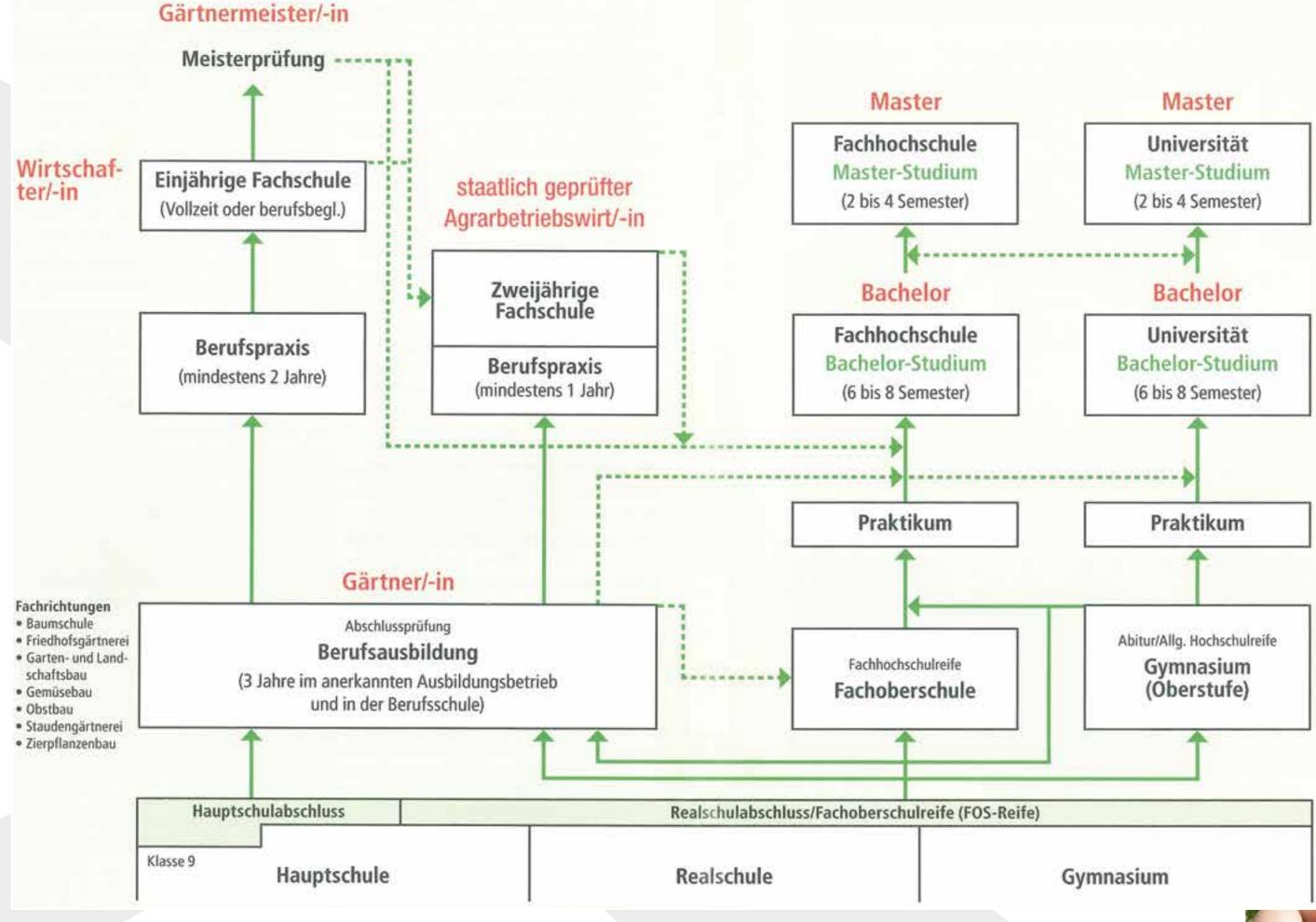
Diplomingenieur/in, Bachelor oder Master in den Fachrichtungen Gartenbau oder Landespflege/Landschaftsarchitektur offen.

Der Beruf Gärtner wird in sieben Fachrichtungen ausgebildet:

- BaumschuleFriedhofsgärtnerei
- Garten-/Landschaftsbau
 Gemüsebau
- ObstbauStaudengärtnerei
- Zierpflanzenbau

Weitere Informationen zur Berufsausbildung erhalten Sie:

Landesverband Gartenbau Rheinland e.V.:
Lutz Fischer, Tel.: 0221 / 7151039
Landwirtschaftskammer NRW:
Katrin Kühn, Tel.: 02834 / 704129
www.beruf-gaertner.de







www.beruf-gaertner.de









Schlüssel des Erfolges - Eckpfeiler der Zukunft

Versuchswesen und Ausbildung

innovative und starke Produktionsbetriebe



Vernetzung und Kooperationen

leistungsstarke nationale und internationale Vermarktung













